

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee 17 und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die L. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 326.

Freitag den 22. November

1861.

Dresden, den 22. November.

— Sr. Maj. der König ist vorgestern Abend 10 Uhr von Meiningen und Weimar wieder hier eingetroffen.

— Sr. Maj. der König hat dem Schullehrer Johann Gottlieb Merkel in Niederschlag, aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Sr. Maj. der König hat dem Wirtschaftschef des 3. Reiterregiments, Rittmeister v. Wolferdorff, das Annehmen und Tragen des ihm verliehenen I. hannoverschen Guelphen-Ordens 4. Classe genehmigt.

— Sr. Maj. der König hat dem Commandanten des 13. Infanterie-Bataillons, Oberstleutnant v. Lössen I., die erbetene Entlassung aus den Kriegsdiensten, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armees-Uniform, bewilligt, sowie die Portepesunker v. Schimpff vom 3., v. Heilisch vom 1., v. Könnert vom 3. und Freih. Basso v. Egt vom 1. Reiter-Regimente zu Leutnants ernannt.

— Die Dreyßig'sche Singakademie, welche in neuerer Zeit einen sehr bedeutenden Zuwachs von activen Mitgliedern erfahren hat, bereitet für die nächsten Wochen die Aufführung der lieblichen Cantate „Acis und Galatea“ von Händel vor.

— In Meiningen hat am 19. d. M. bei dortiger Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Sachsen Frau Sophie Förster in einem Hofconcerte gesungen und erfreute sich ehrender persönlicher Auszeichnung Seiten Sr. Majestät, so wie der herzoglichen Familie. Die letzte Bühnenleistung der Genannten war „Lucrèzia Borgia“, die gleich den früheren den außerordentlichen Beifall fand.

— Das Gesetz zur Erläuterung einiger Artikel des Strafgesetzbuchs zc. vom 25. Sept. 1861 gewährt unter Nr. XVII den Rechtsandidaten, welche das Staatsexamen erfolgreich bestanden, die Befugnis, in allen den Fällen, in welchen die Verteidigung keine notwendige ist, Verteidigungen zu übernehmen, dasern die Angeklagten ihnen solche übertragen. Die hiermit, wenn auch beschränkt, den Rechtsandidaten erteilte Ermächtigung, für eigene Rechnung zu plaidiren, ist der erste Erfolg, welchen eine dem letzten Landtage überreichte Petition der Rechtsandidaten, um Besserung ihrer bedrängten Lage, erzielt hat. Hoffentlich läßt auch der zweite Erfolg, die von beiden Kammern gewünschte thunlichste Erhöhung der bisher immer mehr beschränkten jährlichen Admissionszahl, nicht lange auf sich warten; hoffentlich wird insbesondere den älteren, durch die unvorhergesehene Uebergangsperiode doppelt bedrängten Rechtsandidaten recht bald eine außerordentliche Immatriculation zu Theil. Von den Untersuchungsrichtern aber wird erwartet, daß

sie bei Vorschlag von Verteidigern auch der Rechtsandidaten eingedenk seien. (S. Df.)

— Der hiesige Hilfsverein wird in der 1. Etage des bisherigen Hotel garni neben dem Altpädter Rathhause Sonnabend den 30. d. M. eine Ausstellung der Gewinne seiner Lotterie veranstalten. Die Loosziehung erfolgt den 2. Dec. durch eine besondere Commission, und werden sodann den 4. und 5. Dec. gegen Rückgabe der Loose die betreffenden Gewinne verabsolgt. Freundliche Gaben für die Verschönerung der Ausstellung werden bis zum 26. d. M. Mittags angenommen.

— * **Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** Nach einer mehrtägigen Pause fanden am Donnerstage und zwar, wegen des auf den Freitag fallenden Bustages, die Einspruchsverhandlungen statt. — Die wegen Diebstahls schon dreimal, dabei auch einmal mit Zuchthaus bestrafte Emma Wilhelmine verehel. Kensch ist durch zwei Zeuginnen überführt, an dem im April d. J. zu Reusstadt-Dresden gehaltenen Jahrmarkte aus einer am Palaisplage stehenden Verkaufsbude einen Ballen Kattun (legal gewürdet auf 8 Thlr.) entwendet zu haben; die eine Zeugin hat ihr sogar noch nachgerufen, worauf die Kensch gebeten, Jene möchte doch stille sein. Auch die andere Zeugin bekräftigt, daß die Kensch den Ballen Kattun unter ihrem Umschlagetuche bereits weggetragen habe. Die rückfällige Diebin war nunmehr zu Gefängnis in der Dauer von 10 Wochen verurtheilt worden und hat Einspruch darwider erhoben. Es erfolgte natürlich Befälligung. — Karl Moriz Ferdinand Greger zu Leuben hat für einen gewissen Handarbeiter Heibig in Betreff einer Streitigkeit mit einem Gend'arm eine Anklage- und Schutzschrift (und zwar in beiden Bedeutungen des Wortes umsonst) abgefaßt, bei der vorgesetzten Behörde eingereicht, ist hierauf wegen Winkelschriftstellerei zu sechstägigem Gefängnis verurtheilt worden und hat Einspruch gegen dies Erkenntnis erhoben. Der Winkelschriftstellerei aber macht sich schuldig, wer ohne gesetzliche Befugnis für Andere Schriften fertigt, welche zur Einreichung bei einer Behörde bestimmt sind und deren zweckmäßige Abfassung Rechtskenntnisse voraussetzt. Dieses letztere Requisite aber ist es, dessen Vorhandensein im gegenwärtigen Falle die Staatsanwaltschaft in Abrede stellt. Hierauf wurde der Angeklagte kraftfrei gesprochen. — Bei dem Gerichtsamte Moritzburg hat der Erbrichter Joh. Heur. Dresler zu Rhänitz den dortigen Wächter Joh. Christoph Gerdsdorf darum wegen Beleidigung belangt, weil dieser ihn einen „Stotterig“ geheissen, auch ihm gesagt, er (Dresler) sei ein schlechter Mann, u. s. f. Wenn nun in dieser Sache eine Zeugenabklärung ohne hinreichenden Belang und eine Confrontation ohne maßgebenden Erfolg gewesen, so ist der Privatangeklagte unter der Voraussetzung

der Leistung eines Reinigungselbes klagfrei gesprochen, im Falle der Nichtleistung des Eides aber zu sieben-tägigem Gefängnis verurtheilt worden. Der erhobene Einspruch des Privatanklägers ist nunmehr gegen seinen seinem Gegner nachgelassenen Eid gerichtet. Der erste Bescheld wurde bestätigt. — Die letzte Verhandlung betrifft einen in Privatklagsachen Fr. Eleonore Auguste Krug gegen Johanne Sophie verehel. Streubel von Lehterer gegen eine ihr wegen Beleidigung zuerkannte Geldstrafe von 3 Thlr. erhobenen Einspruch. Die Streubel, welche bei einer Dame in dem nämlichen Hause, in welchem Fr. Krug wohnt, die Aufsicht besorgt, hat, nachdem eine Kanne mit oder ohne Verksulden (?) der Privatanklägerin verwehrt, beziehentlich auf einige Zeit verloren gegangen ist, vor mehreren Leuten laut gesagt, Fr. Krug habe die Kanne gekohlen; es ist dies eine grobe Beleidigung, und die Kanne hat sich überdem wiedergefunden. Die Streubel erreichte eben nur Bestätigung und die Verurtheilung in die neuerwachsenen Kosten.

— Es macht einen beinahe komischen Eindruck, schreibt das Dresdner Journal, wenn man in einer sächsischen Zeitung einen aus einem ausländischen Blatte entlehnten Artikel liest, — wie wir ihn in diesen Tagen in einem Leipziger Rettungsblatte gefunden haben — wonach es in Sachsen eine geheime Polizei und einen Chef derselben geben soll. Dem Urheber dieses Artikels ist der menschliche Irrthum begegnet, daß er Sachsen mit einem oder dem andern großen Staate verwechselt hat, wo ein derartiges Institut bestehen mag. Bei uns hat man ein solches schon um deswillen nicht nöthig, weil die Behörden, bei der geringen Größe des Landes, obnehin auf gewöhnlichem Wege Alles, was zu wissen ihnen von Wichtigkeit sein kann, erfahren können und zeitlich auch in der Regel erfahren haben. Auch sind die Verhältnisse unseres Staatshaushalts — sowohl Ausgaben als Einnahmen — bekanntlich so durchsichtig und werden den Kammern sowohl beim Budget, als beim Rechenschaftsberichte so im Detail vorgelegt, daß es der Regierung gar nicht möglich sein würde, Gelder für das Institut einer geheimen Polizei aus der Staatscasse ohne ständische Bewilligung zu verwenden und eine solche Bewilligung ist bis jetzt weder verlangt noch erteilt worden. So leidenschaftlicher Polizeimann wird aber gewiß kein Beamter sein, daß er sich dazu verheben würde, die Kosten einer geheimen Polizei aus eigenem Beutel zu übertragen. — Abgesehen nun von jener ungereimten Verdächtigung der sächsischen Regierung, sei nur noch die Bemerkung beigefügt, daß, wenn demnächst in dem obigen Artikel ein Mitglied des Ministeriums des Innern zugleich „Chef der öffentlichen Polizei“ genannt worden ist, diese Bezeichnung nur auf das Ministerium selbst, als die oberste Polizeibehörde des Landes, passen kann, da überhaupt kein einzelnes Mitglied des Ministeriums beauftragt und ermächtigt ist, die Polizei in oberster Instanz selbstständig zu verwalten.

— Aus den Mittheilungen über die Thätigkeit der königlichen Staatsanwaltschaften, resp. Bezirksamts im zweiten Quartal 1861, entnehmen wir zunächst, daß 1640 verschiedene Verbrechen zur Anzeige gelangten, darunter 12 Morde (je 1 in Rittau, Löbau, Oschag, Chemnitz, Eibenroch und Zwidau, je 2 in Borna, Wittweida und Annaberg) Die Zahl der abgehaltenen Hauptverhandlungen betrug 359, von denen 250 auf ältere, 109 auf neuere Untersuchungen kamen. Verurtheilt wurden zu Zuchthaus 75 (48 aus ältern, 27 aus neuern Untersuchungen), zu Arbeitshaus 140 (91 aus ältern, 49 aus neuern Untersuchungen), zu Gefängnis 114 (84 aus ältern, 30 aus neuern Untersuchungen.) Freisprechungen erfolgten: a) von der Anklage 28 (25 aus ältern, 3 aus neuern Untersuchungen); b) von der Strafe nur 1 in Wittweida aus einer ältern Untersuchung. Zweitinstanzliche Termine unter Concurrentz der Staatsanwaltschaft wurden abgehalten 273.

— Die Direction des Chorgesangsvereins zu Neustadt-Dresden ist in jüngster Zeit vom Gründer und zeitlichen Director Wilhelm Pohle, der jetzt nach verschiedenen Seiten in Anspruch genommen ist, auf Herrn Böhm, Director der Siona übergegangen. Ersterer behält jedoch die Direction eines Männergesangsvereins in Neustadt bei.

— Nächsten Sonntag wird Herr Frangols Kappo mit seiner zahlreichen Künstlergesellschaft in der neu erbauten Arena

auf dem Dohnaschen Plage eine Reihe von Vorstellungen eröffnen.

— Schon wieder traf an der Mittwoch ein Extrazug mit circa 300 ungarischen Schweinen hier ein. Derselbe wurde von zwei Gensd'armen begleitet und bestand aus 9 Wagen, die auf der Leipziger Bahn weiter gegangen sind.

— Mit Freude war beim ersten der Hausabende im Verein fürs Leben (am vorigen Sonntag) wahrzunehmen, daß dieselben noch immer — trotz der neuerlich eingetretenen mancherlei Beschränkungen — eines zahlreichen Besuches sich erfreuen. Obgleich der Schluß infolge der zahlreichen und theilweis auch größern Vorträgen erst spät erfolgte, so verweilte doch der größte Theil der Anwesenden gern bis dahin. Klassische und moderne Musik — beide unter vorzüglicher Mitwirkung eines wohlbekannten unermüdbaren Vereinsmitgliedes — wie auch Gesang und Deklamation fanden sich dabei vertreten; letztere namentlich auch in ausgezeichneter Weise durch einen wohlbegabten angehenden Jünger der Schauspielkunst. Wenn die Leitung dieser ansprechenden gesellschaftlichen Unterhaltung in gleicher Weise wie bisher fortschreitet, dürfte sich der Zuspruch mehr und mehr steigern.

— Ein Dienstmann mit einer Laterne dürfte gute Geschäfte machen, wenn er sich bei eintretender Dämmerung auf der Bergstraße da aufstellte, wo die Blindenkraße nach den Reinerischen Anlagen einmündet. Dort läuft jeder Passant, bei der spärlichsten Beleuchtung durch ein Dellämpchen, Gefahr in den, unmittelbar neben und längst des Fußweges hinlaufenden, fünf Ellen tiefen Abgrund zu stürzen. Die schützende und rettende Hand eines leuchtenden Dienstmanns belohnt man gern! Ein Dellämpchen und eine Barriere wird hier dringend nöthig, aber bald, damit nicht erst Jemand herabstürzt und ein Unglück nimmt.

— In Birna saß am 15. Nov. der 33jährige Schiffswaun G. B. Hanke aus Rrippen auf der Anklagebank des öffentlichen Gerichts, um mehrerer Entwendungen von Floßholz überführt zu werden. Der erste Diebstahl hatte den Holzhändler Herrn Behr in Königstein betroffen. In der Nacht zum 1. August d. J. waren demselben von einer beim Sande in der Nähe Königsteins befindlichen Prahme 10 Stück Kieferne Stämme entwendet und von ihm, zu einer sogenannten Tafel vereinigt, den 5. August in Meissen am Ausflugsplätze wieder aufgefunden worden, wohin sie Hanke gebracht hatte. Er machte sehr unglaubhafte Angaben. Er wäre am Morgen des 1. August von der Vogelwiese in Dresden bis in die Gegend von Antons gegangen, dort habe ein ihm unbekannter grauer Mann ihm eine Tafel Holz, die oberhalb Antons am Ufer gehangen, für 45 Thlr. angeboten. Er habe 35 Thlr. geboten und erklärt, daß er erst in 8 Tagen Zahlung leisten könne, womit der graue Unbekannte zufrieden gewesen sei und sich das Geld in 8 Tagen bei ihm habe holen wollen, die Tafel sei dann von angenommenen Leuten weiter bis Meissen gefahren worden. Daß diese Angaben Lügen waren, wurde dadurch erwiesen, daß Hanke vor dem Abhandeln des Holzes in Königstein gewesen sei, seinen Aufenthalt zur Zeit des Diebstahls konnte er nicht nachweisen, am 2. August war er aber in Dresden gewesen und das entwendete Holz in der Nähe davon. Das angegebene Kaufgeschäft mit dem grauen Manne mußte Jedem als widersinnig erscheinen, viele Umstände noch gar nicht mit gerechnet, die in ihren Specialitäten nicht eben geeignet waren, Hanke im Lichte der Unschuld erscheinen zu lassen. Es kam aber noch ein zweiter Diebstahl hinzu, dessen man Hanke ebenfalls beschuldigt hatte. Er war eingekündlich im Besitze einer Doppeltafel Holz befunden worden, die er vom Gehege bei Dresden nach Wohlitz hatte schaffen lassen, und als deren Eigentümer der Holzhändler Herr Roacksen zu Dresden ermittelt wurde. Hanke wollte die Tafel von einem früher in Diensten genannten Roacksen stehenden, aber kurz zuvor daraus entlassenen Arbeiter gekauft, diesem auch 2 Ducaten Draufgeld gegeben, sich aber dann die Doppeltafel nebst 4 Stangen vom Holzplage Herrn Roacksen geholt haben. Die Angabe, daß er gedachtem Arbeiter zu einer Zeit, wo dieser betrunken auf der Vogelwiese gewesen, Geld gegeben, war richtig, daß er aber mit diesem einen Kauf abgeschlossen, durch nichts bewiesen, so daß er auch hier mit seinen Angaben, die

durch behaltene Bogenauslagen widerlegt wurden, kein Glück hatte. Die erste Kasse war auf 41 Thlr., die Doppeltasse ebenfalls auf 41 Thlr. und die Stangen auf 3 Thlr. gewürbert. Trotz der warmen Verteidigung des Herrn Advocat Grängel aus Dresden wurde Hanke zu 2 Jahren Arbeitshand verurtheilt.

Ein 15jähriges Mädchen aus Connewitz, das schon früher seinen Eltern wiederholt entlaufen, im Laufe der letzten Leipziger Messe aber mit einer dort aufhältlichen Kunstreitergesellschaft bekannt geworden ist, hat vor einigen Tagen unter Mitnahme eines ihrem Vater entwendeten Zwanzigthalerscheines die elterliche Wohnung heimlich verlassen, um nach Hamburg zu gehen, woselbst sich die fragliche Kunstreitergesellschaft jetzt aufhalten soll.

Am 19. Nov. Abends in der 7. Stunde brach in dem Stallgebäude des Schlossermeisters S. zu Bernsbach bei Grünhain, in welches die verheiratete S. ein fünfjähriges Kind mit einer Laterne geschickt hatte, Feuer aus, welches glücklicherweise, nachdem es den Stall nicht bedeutend beschädigt hatte, alsbald gelöscht wurde.

Zu Wittweida starb vorgestern früh 4 Uhr zum Bedauern aller seiner Kameraden und Freunde der Genad'arm Wolke an den Folgen der am 7. d. M. erhaltenen Mißhandlungen und Verletzungen.

Tagesgeschichte.

Berlin, 20. Nov. Ueber die französischen Finanzen schreibt die „Times“: „Der außerordentliche Freimuth des Herrn Fould, die wunderbare Leichtgläubigkeit, mit welcher der Kaiser seine Fehler eingesteht, und die Demuth, mit welcher der Gebieter über 600,000 Soldaten und über Schiffe ohne Zahl verspricht, sich in Zukunft besser aufzuführen, haben das Publikum so in Stannen gesetzt und verblüfft, daß bedeutende Gefahr vorhanden ist, daß die Enthüllungen, welchen diese Kundgebungen übermenschlicher Tugend entsprungen sind, vorübergehen, ohne die Aufmerksamkeit zu erregen, welche sie verdienen.“ Nach einem Rückblicke auf die unverantwortliche Finanzwirtschaft der letzten 10 Jahre bemerkt die „Times“: „Die Verschwendung hatte keine Grenzen, als das öffentliche Geld und den öffentlichen Credit; jenes ist verschwunden und dieser ruiniert. Das ist es, was zehn Jahre des Imperialismus für Frankreich gethan haben; mögen diejenigen, welche sich gegen die langsame und schwerfällige Maschinerie beschränkter Monarchien un- nöthig auflehnen, hinblicken und lernen.“

Berlin, 21. Nov. Das in letzter Zeit vielfach erwähnte polnische Lied: „Boze cos Polsko“ (worin bekanntlich Gott angefleht wird, Polen aus seiner Knechtschaft zu erlösen) wird noch fortwährend in der Provinz Posen in Kirchen gesungen und circulirt in besonderen Abdrücken. Neuerlich hat man die Zahl der Strophen dieses Liedes vermehrt, und diese neue Ausgabe wird in geschriebenen Exemplaren verbreitet, auf denen die letzte Strophe mit den Worten schließt: „Vivat Polonia, pereat Germania!“

Wien, d. 17. Nov. In der Salvatorkirche fand heute ein Gottesdienst statt, während welchem Herr Kirchendirector Vater Aussen eine Ablassbulle des Papstes den versammelten Gläubigen verkündete. Auf die Bitte des Cardinals Rauscher an Pius IX., die „reichlichen Schätze der himmlischen Gnade zu öffnen“, hat der Papp sich bewogen gefunden, dieser Bitte zu entsprechen, und allen katholischen Christen einen vollkommenen Ablass zu verlei- hen, welche entweder am 14. oder in der Octave diese Kirche besuchen, daselbst beichten und communiciren und auf die Meinung des Papstes um Erhaltung und Ausbreitung der katholischen Kirche, Ausrottung der Irrlehren und Einigkeit der christlichen Könige und Fürsten beten; dieser Ablass könne auch den abgesehenen Seelen im Fegefeuer zugewendet werden. Ferner hat auch der Papp allen Priestern, welche in dieser Kirche die Beichte hören werden, die Bollmacht verliehen, von allen, auch von jenen vorbehaltenen Sünden zu absolviren, von welchen sonst nur der Papp losprechen kann. Jedoch beschränkte sich diese Indulgenz nur auf die acht Tage der Octave.

Paris. Das Waps meldet, daß das französische Linienschiff

„Infernal“ am 1. Octbr. auf der Rade von Balparaiso in Folge eines gegen Mitte des Tages ausgebrochenen Feuers total verbrannt ist. Die Pumpen genühten ebensowenig zum Löschen, als hundert auf das Schiff gefeuerte Schüsse es zum Sinken zu bringen vermochten. Das Schiff lag, nachdem das Feuer 6 Stunden gedauert, in die Luft. „Brennbare Stoffe“, sagt der L. C., „wie Kohlen, von denen sich ein ansehnliches Quantum an Bord befand, gaben dem Feuer reichliche Nahrung und in kurzer Zeit war jede Aussicht auf Erhaltung des Schiffes verschwunden. Da die Pulverkammer ziemlich Vorrath enthielt, so suchte man das Schiff in das Weite zu treiben, was aber auch nicht gelang. Noch drei Stunden währte das Feuer, dann explodirte das Schiff, wobei ein engl. Fahrzeug („Neveus“) stark beschädigt, und dessen Mannschaft zum Theil schwer verwundet wurde. Der Verlust, den die französische Marine dadurch erleidet, wird auf mehr als dritthalb Millionen geschätzt.“ Nach diesen Angaben wäre das Benehmen des französischen Commandanten unverantwortlich gewesen. Drei Stunden Zeit und das Schiff explodirt, ein Nachbarschiff beschädigt! Konnte man denn den Anker nicht heben oder die Kette schlüpfen lassen? Lag kein Dampfer zum Herausbugfieren im Hafen, oder waren keine Ruderboote zu schaffen? Die Dinge können unmöglich so zugegangen sein, wie sie die L. C. meldet. Sie berichtet auch nachträglich noch: Das in Balparaiso verbrannte Schiff der französischen Marine war kein Linienschiff, wie die ersten Nachrichten irrtümlich meldeten, sondern ein Segeltransportschiff von 800 Tonnen. Es war von Orient nach Balparaiso geschickt worden, um an letzterem Orie als Stationschiff zu bleiben. Es hatte Pulver und Kohlen am Bord. Das Feuer soll in Folge der Selbstentzündung der Kohlen entstanden sein. Der Schaden betrage nicht mehr als 200,000 Frs.

Konstantinopel, 9. Nov. Die Hoffnungen an den Regierungsantritt des Sultans Abdul Azis haben sich nicht erfüllt. Eine von seinen Haremädmen ist vor kurzer Zeit entbunden worden und die dabei dienende christliche Hebamme wurde mit sechzigtausend Piaßtern belohnt. Mehrere Palaßbeamte wurden aus dem Palaße verwiesen; die Haremädmen des Großherrn selbst machen seit einiger Zeit wieder bedeutende Einkäufe von Schmuck und Equipagen, die Soldateska wird jeden Tag brutaler, die Polizei jede Stunde im Widersprache mit den noch bestehenden Capitulationen rücksichtslos, und der „gebildetste“ Türke in seinen Dingen. Dies sind Thatsachen, welche nicht ohne Bedeutung für die Handlungsweise des Großherrn sind.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein Prediger des Lübbeker Kreises hat in einer Versammlung mehrerer Mitglieder seiner Gemeinde gesagt, wenn sie den Landrath v. d. Horst wählten, so wählten sie den Herrn Jesum; wählten sie aber Buschmann, so wählten sie den Teufel aus der Hölle. Ein Anderer hat kürzlich in seiner Predigt die Behauptung aufgestellt, wenn die Liberalen die Majorität erhielten, so würde es bei ihnen eben dahin kommen, wohin es in Neapel gekommen sei, daß Jeder, der nur von Religion spräche, in einen Kessel voll glühenden Theers gesteckt und verbrannt würde.

* Zur Naturgeschichte deutscher Hoftheater-Intendanten liefert Eduard Devrient im vierten Bande seiner „Geschichte der deutschen Schauspielkunst“ einige erbauliche Beispiele. Der Intendant eines königlichen Hoftheaters nannte während seiner langjährigen Amtsführung die Spontini'sche Oper nie anders als: „Die Weiffain“. Er wollte „Ferdinand Cortez“ nicht zum Geburtstag des Landesherren aufführen lassen, weil er besorgte, die Bärenmützen würden dazu nicht eintreffen, die er in einem Nachbarstaate von einem aufzeldßen Grenadir-Bataillon hatte ankaufen lassen. Ob er die Spanier oder Mexikaner mit diesen Bärenmützen bedacht hatte, ist unentschieden. Ein anderer wies den Pauker im Orchester mit seiner Bitte um Gehaltzulage zurück; er solle erst fleißiger werden, er beobachte ihn aus seiner Loge fortwährend und sehe, wie selten er zuschläge. Ein dritter, den die Darstellerin der Orfina um ein neues Kleid dazu ansprach, zeigte ihr den Anschlagzettel und wie weit unten sie im Personal-Verzeichnisse stehe. Erst wenn sie weiter oben stände, könne sie um ein neues Kleid ansprechen.

Aufforderung an fabricirende Gewerbetreibende.

Eins der ersten Haupterfordernisse zum Gedeihen der Gewerbe ist unkreuzig das Vorhandensein genügender Quellen zur fortwährenden Verwerthung der gewerblichen Erzeugnisse. Alles Mühen und Schaffen ist ohne Erfolg, so lange der Absatz nicht in der dem Geschäft entsprechenden Weise zu bewerkstelligen ist. Nicht selten müssen zur Erzielung desselben so erhebliche Opfer gebracht werden, welche den eigentlichen Nutzen verzehren und somit den Erwerb und die Existenz gefährden. In Dresden ist leider für den kleinern fabricirenden Gewerbetreibenden, der nicht selbst reisen oder reisen lassen kann, wenig oder gar keine Gelegenheit vorhanden, die Erzeugnisse seines Fleißes auf eine billige, leichte Weise nach Auswärts zu verwerthen; wie zum Beispiel in Berlin, Nürnberg, Wien und anderen größeren Städten, wo durch die sich dort befindlichen Engros-Handlungshäuser, welche ununterbrochen ihre Reisenden umhersenden und kleineren Fabrikanten mannichfache, Gelegenheit zu sicherem Absatz bieten. In Dresden ist, in Ermangelung derartiger großer Handlungshäuser Jeder auf sich selbst angewiesen, was meist die Fabrikation für den Unbemittelten unmöglich macht und zur Folge hat, daß der größte Theil von Geschäftsleuten, welcher andern Falls seine Thätigkeit der Fabrikation, und somit nach Nutzen zu richten würde, ebenfalls auf den Platz angewiesen bleibt, wo ohnehin schon Ueberfüllung in dem Geschäftskreis vorhanden ist. Dieser Uebelstand, welcher schon bisher recht fühlbar war, und namentlich das Ausblühen der Industrie in Dresden wesentlich hinderte, dürfte bei der Gewerbefreiheit wohl noch empfindlicher hervortreten, werden nicht durch Vereinigung Institutionen geschaffen, welche Jedem Gelegenheit bieten, seine Geschäftsthätigkeit nach Nutzen richten zu können. In Erkennung des dringenden Bedürfnisses und geküßt auf mannichfache Erfahrungen, erlaubt sich Unterzeichneter, hierfür sich interessirende Gewerbetreibende, zur Betheiligung behufs Gründung eines

Central-Industrie-Comtoirs

einzuladen, welches den Zweck hat:

seinen Mitgliedern den Vertrieb ihrer Fabricate, auf gemeinschaftliche Kosten, je nach Verhältnis des Geschäfts, durch Reisende u. s. w. ununterbrochen zu besorgen.

Desgleichen die Bezahlung des Betrags, bis zu einer gewissen Höhe, der auch auf Ziel verkauften und gelieferten Waaren, wie solches meist erforderlich, zu vermitteln, um Jedem, auch den Unbemittelten, Gelegenheit zum ungehörten vortheilhaftem Geschäftsbetrieb zu geben.

Endlich überhaupt alle, auf die Entwicklung der Geschäfte Bezug habende Interessen zu fördern.

Die Bortheilhaftigkeit der Association überhaupt ist bereits bekannt, und dürfte demnach auch dieses, darauf begründete Unternehmen einer vertrauensvollen Betheiligung und segensreichen Zukunft entgegensehen können.

Nach erfolgter Constituirung des Vereins werden die Statuten einer einzuberufenden Generalversammlung zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Zu näherer Auskunft und Annahme von Anmeldungen sehe in meinem Geschäftslocale: Jacobsgasse Nr. 8 part. bereitwilligst zu Diensten.

Hochachtungsvoll

L. F. Bergmann.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 24. November Abends 7 Uhr

Eröffnung von

Rappo's Theater

in der großen mit Teppichen tapezirten, gut geheizten, vor Kasse geschützten und mit Gas glänzend erleuchteten Arena

auf dem Dohna-Platz (Jüdenteach).

Ich erlaube mir hiermit zu zahlreichem Zuspruch ergebenst einzuladen, mit dem Bemerken, daß ich Alles aufbieten werde, mit meiner gänzlich neu engagirten Gesellschaft das gütige Vertrauen, welches mir bei meinem letzten Hiersein in so hohem Maße zu Theil wurde, wieder neu aufzufrischen, und meinen hochgeehrten Besuchern Neues, Schönes und Genusreiches in den Vorstellungen vorzuführen. Mich den lieben Einwohnern Dresdens und Umgegend empfehlend, bitte ich um Ihre Gewogenheit.

Hochachtungsvoll

François Rappo.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Alberts-Bahnhof eine

Steinkohlen- und Coaks-Niederlage

unter der Firma

Richard Schmidt

errichtet habe, und empfehle dieses neue Unternehmen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung zur gefälligen Beachtung. Auf Verlangen liefere ich auch die Kohlen mit meinem Geschirz bis vor das Haus, und werde zur Bequemlichkeit der geehrten Abnehmer, unter späterer Bekanntmachung, Annahmestellen in Alt- und Neustadt errichten, bis dahin bitte ich alle Bestellungen direct na mich gelangen zu lassen.

Dresden, den 15. November 1861.

Hochachtungsvoll

Richard Schmidt,

Comptoir und Niederlage am Alberts-Bahnhof.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Täglich von Dresden } Vorm. 11 Uhr nach Reiffen und Riesa. Nachm. 2 1/2 Uhr nach Reiffen.
 } Nachm. 1 Uhr nach Schandau
 Ankunft in Dresden } Vorm. 8 1/2 Uhr von Reiffen, 9 Uhr von Schandau.
 } Nachm. 1 Uhr von Reiffen und Riesa.

Dresden, den 21. November 1861.

Die Direction.

Hamburg-Amerikan. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

| Post-Dampfschiff | Capt. | eventuell Southampton anlaufend. | am | Morgen | den | December |
|------------------|------------|----------------------------------|----|---------|--------|-----------|
| Leutonia. | Tanbe, | | am | Sonntag | Morgen | den 18ten |
| Hammonia, | Schwensen, | | am | Sonntag | Morgen | den 15ten |
| Borussia, | Trautmann, | | am | Sonntag | Morgen | den 29ten |
| Sagonia, | Ehlers, | | am | Sonntag | Morgen | den 11ten |
| Bavaria, | Meier, | | am | Sonntag | Morgen | den 25ten |

Passagierpreise: Nach New-York Pr. Ct. Thlr. 150, Erste Kajüte. Zweite Kajüte. Zwischendeck.
 Nach Southampton Sterl. 4, Pr. Ct. Thlr. 100, Sterl. 2. 10, Pr. Ct. Thlr. 60, Sterl. 1. 5.

Näheres zu erfahren bei August Bolten, Bm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
 Zu obigen Ueberfahrtsgelegenheiten können die Plätze ohne weitere Unkosten schon bei mir gesichert werden.

August Knorr, bevollmächtigter Agent, Neustadt-Dresden, Königsstraße Nr. 2 parterre.

Moritz Schüller jun., } Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
 empfiehlt sein stets wohlaffortirtes Lager geschmackvoller Gold- und Silberwaaren zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung
 Schloßstraße 14, Ecke des Taschenberges.

Die Kleiderhalle der Association Concordia, an der Kreuzkirche Nr. 4, Ecke der Kreuzgasse, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden.
 Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschafts-Comité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.

Das Directorium.

Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

Erwähnte Preise à Person 2 1/2 Ngr. Kinder unter 10 Jahren 1 Ngr.

Dem kunstliebenden Publicum zur Nachricht, daß das zooplastische Cabinet nur noch bis Ende dieses Monats zu sehen ist.
 Leben & Sohn.

Restauration zum Gambrius (Ebbhäuser Straße.) Heute von 3 Uhr an Plinzen.

Es ladet freundlichst ein Schnabel.

Onkel Tom's Hütte. Heute u. nächsten Sonntag Röhrenfuchen.

Weiß leinene Taschentücher empfiehlt in 3/4, 4/4, 5/4 breit in verschiedenen Qualitäten E. W. Mann jun., Hauptstraße Nr. 27.

Photographien auf Papier von 15 Ngr. an, das Duzend 2 Thlr. werden schnell und schön gefertigt 41 Pragerstr. 41.

Verloren ging am Altmarkt Donnerstag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr ein großer Bisampei getragen (Vellerine). Der ehrl. Finder wird gebeten, selbige gegen eine sehr gute Belohnung abzugeben: gr. Brüderg. 12, 2 Tr

Ein eiserner russischer Herd, passend für Beltinhaber u. Restaurateure ist für 15 Thlr. sofort zu verkaufen Holzbof. 8, pt. rechts.

Talgparlichte,

Wfd. 70 Pf., im Viertelstein 66 Pf.,

Kernseife Nr. 2,

Wfd. 48 Pf., im Viertelstein 44 Pf., empfiehlt Job. Schneider, Mitte d. gr. Stieglg. 48 u. Bahngasse 23.

2 1/2 Mill. Cigaretten sind wegen Feuchtigkeit der Wohnung sehr billig zu verkaufen, Näheres in der Exp. d. Bl.

Schiffahrt. / Fahrplan. / Schiff 9 Uhr von Schandau, Schiff gegen 8 1/2 Uhr von Reiffen, mittl. gegen 1 Uhr von Riesa.

Die diesjährigen andrangirten Artikel meines Lagers habe ich bedeutend im Preise herabgesetzt und solche zu einem

Ausverkauf

bestimmt. Außer sehr billiger **Barège, Jaconetton** und **halbwollenen Kleiderstoffen** sind darunter eine Partie **bedruckter Foulardroben à 6 u. 6 1/2 Thlr., Seidenstoffe à Elle 10 Ngr.**, ferner eine große Auswahl **Damen-cravatten u. Châles** unter der Hälfte des realen Preises, ein Rest **Jaconetroben à Volant (24—26 Ell.) à 1 1/2—1 1/2 Thlr.** sowie andere bessere Kleiderstoffe aller Gattungen.

Der mir bevorstehende Umzug in ein anderes Gewölbe bedingt die möglichste Verkleinerung meines Lagers, weshalb ich auch sämtliche Neuheiten zu billigen Preisen ergebenst empfohlen halte.

Rosmaringasse 3. Wilh. Brückner.
(neben R. S. Panse)

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlich bekannten

1/4 Fl. **Weissen Brust-Syrup** 1/2 Fl. 15 Ngr. 1 Thlr.
gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden hat
Herr Curt Albanus, Comptoir in Braun's Hotel
alleiniges Hauptlager für Dresden und Sachsen.
Breslau und Straßburg. G. A. W. Mayer.
Bezüglich des enormen Absatzes dieses Artikels habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Herrn **Carl Behr, Schlossstr., Herrn S. Thomas, Weiserstr., Herrn E. Garbe, Bautnerstr. Lager übergeben. Curt Albanus.**



Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, von 3—10 Thlr., stehen in größter Auswahl zum Verkauf: bei **S. Schurig jun., Margarethenberg 2.**



NB. Auch werden daselbst dergleichen reparirt und lackirt.
Mit heutigem Tage verlegen wir unser Comptoir und Lager

Weiß rein leinene Taschentücher

in guter Qualität u. schöner Rasenbleiche in 3/4 bis 1/2 à 2 1/2 — 30 Ngr. empfiehlt in großer Auswahl **W. L. Modes, Altmarkt, Eing. d. Seestr. rechts.**

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmich** in **Pirna** nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Ricinussölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Ngr.) für Dresden: bei Herrn **Hermann Koch, Altmarkt**, ferner: **Liliengasse Nr. 9 part.; Sporerergasse im Hand Schubgewölbe des Hrn. Krull; Ostro-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn C. Welzer; Pragerstraße in der Kurzwaarenhandlung des Herrn Würgau; am Elbberge beim Kaufm. Hrn. J. Herrmann; Herrn **Schwerdgeburt, Rosengasse 14; für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Hrn. Keffeld; für Friedrichstadt: bei Hrn. Kaufm. A. Hermann.****

Garn- & Wäschehandlung von Heinrich Plaul

25 gr. Reihnergasse 25 empfiehlt neben fertiger Wäsche, Strickgarn und Corsets auch alle wollenen Winter-Artikel in großer Auswahl. Alle Bestellungen hierauf werden (nach Maas oder Probe) pünktlich ausgeführt.

Wollnen Moirée

zu Röcken (Eile von 7 Ngr. an), sowie dergleichen fertige Röcke empfiehlt in verschiedenen Qualitäten zu wirklich billigen Preisen

Friedrich Tobias, Seestr.

Sonnabend den 23. November halb 2 Uhr gut

Vesper in der Kreuzkirche:
Motette von Schicht: „Meine Lebenszeit ver-
fliehet.“ — Nach der Collecte: Arie von
Schicht: „Wenn ich einst das Ziel errungen
habe.“

Familien-Nachrichten.

Wesert: Ein Sohn: Hrn. M. Raumann
in Leipzig. Hrn. Lehrer J. Schmidt in Dres-
den. Hrn. Kirchschullehrer Ponickau in Mülsen.
Hrn. Geh. Finanzsek. Zentker. — Eine Tochter:
Hrn. J. A. Morgner in Zwickau.

Verlobt: Hr. Actuar Börner in Eßbau mit
Fr. A. Knoll in Auerbach. Hr. A. Knoll mit
Fr. S. Kleinig in Auerbach.

Vertrant: Hr. Kirchschullehrer Lehmann in
Bauda mit Fr. C. Strahmer in Rügeln. Hr.
A. Hänisch mit Fr. C. Schierich in Sohland.
Hr. Bezirksgerichtsakt. Beckmann mit Fr. ver-
ehel. gew. Fichtner in Leipzig. Hr. C. Reich
mit Fr. J. Reimann in Leipzig. Hr. Pfarrer
D. ph. Böber in Eichenberg mit Fr. W. Heyner
in Paigsdorf. Hr. P. Boigtländer mit Fr. S.
Feligner in Roswein.

Gestorben: Hr. Kaufm. Lesser in Dresden.
Hrn. Pastor Leusers Zwillingsohn Ernst in
Freiberg. Hrn. Pfarrer M. Fieder in Spremberg.
Hr. Carl Friedr. Schuffenhauer in Dresden. Hr.
Schneidbergel. Beter gen. Defferreich in Dresden.

Königl. Hoftheater.

Heute geschlossen.

Sonnabend den 23. November: Gottsched und
Gellert. Charakter-Lustspiel.

Zweites Theater.

Heute geschlossen.

Sonnabend den 23. November: Ein Don Juan
aus Familienrücksichten. Posse mit Gesang.
Hierauf: Eine Tasse Thee. Lustspiel. Zum
Schluß: Hermann und Dorothea. Lieberspiel.

!! Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Wäsche, überhaupt ganze
Nachlasse kauft man zu den aller-
höchsten Preisen sofort! Adressen
Neuegasse Nr. 9 parterre links im
Hinterbause, sowie Langeq. 6, 1 Kr u. part.

Webergasse 13, 3 Tr.

werden getragene Kleidungsstücke, Betten,
Wäsche zu den höchsten Preisen gekauft.

f. Culmbacher Lagerbier empfiehlt
C. Schiebold an der Frauenkirche Nr. 9.

Ein gut zugerittenes Reitpferd wird zu
kaufen gesucht. Adressen erucht man Hotel
Deutsches Haus A. R. abzugeben.

Necht Kanarienvögel

Parzer sind für Kaufliebhaber auf der Sprei-
gasse Nr. 4 zu haben.

Neue italienische Prünellen

empfehl in Schachteln und ausgewogen
Carl Preisler,
Altmarkt Nr. 13.

Eine Ladentafel, gebraucht,
u. Kasten ist zu verkaufen. Näheres, wo
es steht: Waldgasse Nr. 15, part.

Ausverkauf herabgesetzter Waaren

bei **C. F. Jentzsch,**
Altmarkt Nr. 25, Hotel de l'Europe.

Lagerkeller zum Gambrinus (Löbtauerstraße).
Nächsten Sonntag: Concert von dem Trompeterchor des Gardereiter-Regiments.

Laubegast. Stadt Amsterdam.

Morgen Sonnabend den 23. d. Mts.

Grosses Vocal-Concert der Leipziger Quartett-, Sieder- und Couplet-Sängergesellschaft.
Anfang 7 Uhr. Entrée 5 Ngr.

Nur bis zum Sonntag den 24. November
sind die lebenden Niesen-Schildkröten im Garten-Salon des Herrn Restaurateur **Schladis** auf dem Postplatze zur Ansicht ausgestellt.
Entrée 5 Ngr. Kinder 2½ Ngr. **H. Sommerfeldt.**

Käsekäulchen bei L. Bayer,
Maximilians-Allee und Johannisgasse Nr. 9.

Montag den 25. November: **im Colosseum**
Concert vom Männergesangsverein Saxonia

unter gütiger Mitwirkung der **Familie Bonfét.**

Billets sind bei den Vorständen und bei Herrn Guhrmüller im Colosseum zu entnehmen.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. **D. B.**
Nach dem Concert Ballmusik.

Um Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen für Weihnachten zu bieten, habe ich einen großen Theil meiner Artikel in den Preisen herabgesetzt und empfehle vorzugsweise darunter:

Schwarze u. couleurte Seldenstoffe, Popeline, glatt und brochirt.

Gestickte Barege, Robe 4 ½ Thlr.

Feine Grenadines, Robe 5 bis 6 Thlr.

Englische Lustre, Robe 2 ½ Thlr.

Chally u. Poil de chèvre Robe 1 ½ Thlr.

Franz. Mousselines, Robe 1 ½ Thlr.

Eine Partie Wiener gewirkte Long-Châles, à 7 bis 8 Thlr.

Stella-Tücher, à 4 Thlr.

Confections in: Mänteln, Paletots, Bournoise von 8 Thlr. an, Mantillen und Mantelets für Ball und Gesellschaften von 4 Thlr. an

Neustadt, Hauptstr. 7. **Wilhelm Bussius.**

„Sachsegrün.“ Preis pro Quartal 20 Ngr. Alle Buchhandlungen und Bokämter nehmen Bestellungen an.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt 57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-Weinhandlg. Fl. weiss, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. Str. 13a

Eingewandt. Wer Französisch und Englisch durch Selbstunterricht schnell und leicht zu erlernen wünscht, dem empfehlen wir die deutsch-französisch-englische Conversationsschule, neueste Parallel-Methode von dem concessionirten Sprachlehrer M. Selig in Berlin.

Die Conversationsschule, durchgängig mit correcter Angabe der Aussprache des Franz. u. Engl. verfasst u. deshalb auch für Anfänger geeignet, besteht aus zwei Cursen und ist für 2½ Thlr. vollständig, jeder Cursus getrennt für 1½ Thlr., oder mittelst Abonnements in 18 und 21 Lieferungen à 2½ Sgr gegen Postvorschuss von M. Selig's Selbstverlags-Expedition, Friedrichsgracht 51 in Berlin direct und auch durch alle Buchhandl zu beziehen, in Dresden zu haben in G. Schönfeld's Buchh., Schlossstrasse gegenüber dem Hotel de Pologne.

Dr. ph. B. H—n. Dr. S. S—s.

Echte Altenburger Biegenkäse, Messerspringer, Blauschimmel, marin. geringe, Pfeffer, Saure u. Senfgurken, thüringer u. böhm. Pflaumenmus, Preiselbeeren, vorzügl. Dampfmehl, Gauerniger Bier, Felsenkeller-Schöps, Wasserglas, Pfd. 25 Pf. etc. etc. empfiehlt das Milchgewölbe Wilsdrufferstr. 20 im Hof.

Speise-Kartoffeln, gute weisse, vorzüglich im Geschmack, erhielt soeben und verkauft à Rebe 33 Pf. **August Göbler,** Friedrichstadt, Marktplatz Nr. 1.

Feinsten Bischof von grünen Orangen, à Flasche 10 Ngr., sowie delikat schmeckenden

Muscatewein, à Flasche 10 Ngr., empfiehlt als etwas sehr Billiges **Carl Preißler, Altmarkt 13.**

Ein Grundstück mit Betrieb ist für 1400 Thlr. zu verkaufen u. mit 800 Thlr. zu übernehmen. Näheres unter Nr. 1114 in der Exp. d. Bl.

Eine **Leihbibliothek,** 1300 Bände, ist zu verkaufen. Adressen: Waldgasse Nr. 15a.

!! Vortheilhaft billig für Herren !!
Sind mehrere Winter-Röcke in seinen Stoffen und Hosen zu verkaufen **Neuegasse Nr. 9 part. links im Sinterhause links.**

!! Beachtungswerth für Damen !!
Mehrere Double-Mäntel und Kutten sind äußerst billig zu verkaufen: **!! Neuegasse Nr. 9 part. links im Sinterhaus !!**

Handl. n. d. G. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Ausverkauf.

Um dem geehrten Publicum Gelegenheit zu geben, billige Weihnachts-Einkäufe machen zu können, habe ich einen Ausverkauf arrangirt und verkaufe folgende Artikel unter dem Kostenpreise, als:

**Kragen,
Ärmel,
Hauben,
Coiffuren,
Garnituren,
Unterröcke,**

**Mantillen von 1½ Thlr. an,
Schleier von 2½ Ngr. an,
Gardinen,
Kinder-Kleider,
Crinoline,
Ball-Roben.**

Friedrich Tobias, Seestraße.

Local-Veränderung.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß meine

Leihbibliothek

von jetzt an nicht mehr Hauptstraße 11, sondern

Hauptstrasse 12

unmittelbar neben der Königl. Postanstalt sich befindet.

Gleichzeitig empfehle ich meine **Leihbibliothek**, deren Bereicherung durch die **neuesten** und **besten** Werke deutscher, englischer und französischer Literatur ich mir zur **besondern Aufgabe** gemacht, auch in diesem neuen Locale einer freundlichen Beachtung.

Dresden, 22. November 1861.

C. Theodor Reichel.

Empfehlenswerth für jede Familie.

Von **Dr. Haugk's**

Magenbitter-Liqueur

(nach dem Original-Recepte)

bereitet und attestirt von dem Königl. Bez.-Arzte Dr. von Teubern in Annaberg
halten Lager

Neustadt:
Moritz Wutke,
am Markt.

1 fl. 22½ Ngr.
1 fl. 12½ Ngr.

Antonstadt:
Julius Garbe.

Altstadt:
Adolf May, Seestraße.

Bei Entnahme von
1/2 Dtl.-Gl. mit Rabatt.

Bei Entnahme von
1/2 Dtl.-Gl. mit Rabatt.

Für eine junge, vermögende Wittwe aus dem Auslande, die, ohne sonstige Verwandte, ganz allein dasteht, wird

ein Gatte

gesucht, der, wenn auch ohne Vermögen, eine nicht untergeordnete gesellschaftliche Stellung einnimmt und mit einem soliden, rechtlichen Character, Bildung und Liebenswürdigkeit vereinigt. Reflectirende Herren wollen ihre Adressen unter Beifügung ihres Portraits *posto restante* Dresden sub S. v. S. franco niederlegen.

Um allen indiscreten Schritten vorzubeugen, wird bemerkt, daß die betreffenden Briefe durch die Hände einer sehr achtbaren, älteren Dame gehen werden.

Stollenbäckerei!

Zur Annahme von Stollenbäckerei empfiehlt sich **Friedrich Kadner**, Bäckereibesitzer, Freiburgerplatz Nr. 6

Mittwoch den 19. Nov. wurde zwischen 4 und 5 Uhr Abends von der Waisenhausstraße nach der Post zu, an der vor technischen Schule vorbei, ein großer Damen-Beiztragen von Baum-Warder, mit brauner Seide gefüttert, verloren. Dem ehrlichen Finder wird eine Belohnung von 10 Thalern versprochen: Waisenhausstraße Nr. 10 erste Etage. Alle Herren Kürschnermeister werden gebeten, auf einen solchen Kragen ihre Aufmerksamkeit zu richten.

Das photographische Atelier

von **C. Römler,**

Halbegasse 18,

empfehlte sich zur Ausfertigung aller in das photographische Fach schlagenden Arbeiten. Stunden der Aufnahme täglich bei jeder Witterung von 9-3 Uhr.

Zum Speiseboul auf

Hamburg, Anfang 6 Uhr, ladet ergebenst ein
Lr. Richter.

Fabrik künstlicher Blumen v. R. Julius Herrmann, Wildstr. Str. 18 I. Et.

empfehlte eine reiche Auswahl der neuesten Dessins zur freundlichen Berücksichtigung.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Siegfried & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Wer sich mit Heringgründern befaßt, wolle seine Adresse in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Vielfach hat man Anstoß an meinem ungeschönen Namen genommen, der noch dazu nur eine Verkümmelung von „Sanitätsgasse“ sein soll. Ich habe mir das lange gefallen lassen. Je mehr ich aber in neuerer Zeit dem Fortschritte huldigte und je würdiger ich mich mit jedem Jahre meinen Schwestern in der Residenz an die Seite stelle, desto mehr darf ich wohl Anspruch auf einen wohlklingenderen Namen machen. Wie! wenn ich meinen Nachbarinnen, die mir die Hauptzüge gewähren und die durch mich verbunden werden, noch inniger mich anschlösse, indem ich ihre Namen adoptirte und mich „Wallsestraße“ nennen ließe.

Die Bahngasse.

Unserem Freunde

Theodor Bockeleitner

zu seinem 24. Geburtstag.

Freund, der Zukunft stets verschloss'ne Pforten sind nur selten uns geoffenbaret worden, doch wie's auch sei, mög' immer stets wie heute Dein Wiegenfest auch ferner Dir zur Freude, zu Deinem Glück und Wohle neu ersch'n, Dies, lieber Freund, ist unser heißes Fleh'n.

J. F. L. O. K. Z.

Der Geschundene raubritter ist och Dienstman geworn aber sei aller Geseitne Lob frosh haten och in Stiche gelassen.

Na, werd ist, das wiser.

Gefahren im Großen Garten zur Nachmittagszeit

Mit Bier en carriere wie nicht geschickt, heißt dies nicht **Hebermützigkeit?**

In freier Selbstbestimmung, aber im Lichte des Wandels unsers Herrn und Meisters!

Ein Freund der Gemeinde.

Der bekannte Bucherer mit der Brille und dem langschötigen Rock, verläume doch ja nicht, heute ganz besonders Busse zu thun, er hat's nöthig.

Ami, Ami! mach' schöne, gib a Pfofel.

An R.

Durchbebe froh die Tage,
Da Dich mein Blick vermisst.
Ich fühle keine Plage,
Wenn Du nur glücklich bist.

Ernst will das Köschen schalten,
Doch das laß nur hübsch sein.
Wir lassen's bei dem Alten
Und ich bin wieder Dein R.

Ein 90 Mal donnerndes Hoch dem Hrn. **Otto Grabich**, daß das ganze polnische Braubaus wackelt. Eine stille Liebe.

Antonstädter Speiseanstalt Manngasse 16d. Freitag: Hirschfleisch mit Nudeln.